

## Projektbericht : Licht für Schulen und Krankenstationen

Yéral Dicko & Jan Sonntag

---



Durch die Spenden der Initiative eine Welt Braunau konnte SEWA Ende Oktober 2013 gleich drei Schulen und eine Krankenstation im Norden Burkina Fasos mit Solaranlagen ausrüsten. Weit ab vom Stromnetz strahlt in den Dörfern Gargaboulé, Bogouel Sawa und Namssiguia nun nachts elektrisches Licht – wodurch der Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung erheblich verbessert wird.

### Strom für Burkina Faso

Elektrizität ist in Burkina Faso ein knappes Gut. Selbst in der Hauptstadt Ouagadougou bricht in der Trockenzeit das Stromnetz immer wieder zusammen und ganze Stadtviertel müssen Stunden ohne Strom auskommen. Doch Stromausfälle sind ein Problem, mit dem weite Teile des Landes nicht zu kämpfen haben, denn nur die wenigsten Dörfer Burkina Fasos sind überhaupt an das nationale Stromnetz angeschlossen. Außerhalb der Provinzhauptstädte bleibt den Menschen nur der schwache Schein von Taschen- oder Petroleumlampen, wenn die Sonne hinter dem Horizont verschwindet.

Besonders im Hinblick auf die medizinische Versorgung ist das ein großes Problem, denn auch nach Einbruch der Dunkelheit müssen Wunden versorgt und Krankheiten behandelt werden können. Geburten finden am häufigsten nachts und in den frühen Morgenstunden statt. Doch die ländlichen Krankenstationen, die es in den meisten größeren Dörfern Burkina Fasos gibt, verfügen in der Regel nicht über elektrischen Strom. Wenn also nachts ein Kind in die Welt drängt, wird eine kleine Taschenlampe zum wichtigsten Werkzeug der Hebamme. Eine normal



Was darf's denn sein? Die Apotheke der Krankenstation verfügt über die wichtigsten Medikamente zur Erstversorgung

verlaufende Geburt bei solch schwacher Beleuchtung ist schon schwierig, doch sie wird



Vor allem für Mütter mit ihren Kindern ist die Krankenstation Gargaboulés eine wichtige Anlaufstelle

besonders gefährlich für Mutter und Kind, wenn es zu Komplikationen kommt. Eine gute Beleuchtung der Behandlungsräume wäre Grundvoraussetzung für eine gute medizinische Behandlung, ist aber in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt, keine Selbstverständlichkeit.

Auch im Dorf Gargaboulé, das 45 Kilometer vom Stromnetz entfernt liegt, bleibt nach 18 Uhr nur noch die Taschenlampe. An die Krankenstation des Dorfes kommen jeden Monat mehr als 300 Patienten aus allen um-

liegenden Dörfern. Von den 30 Kindern die hier durchschnittlich im Monat zur Welt kommen, wird der Großteil nachts geboren.

Doch nicht nur für die gesundheitliche Versorgung ist der Mangel an Elektrizität problematisch. Auch der Zugang zu Bildung kann durch elektrisches Licht deutlich verbessert werden. Denn obwohl es in den meisten Dörfern Burkina Fasos inzwischen Grundschulen gibt, verlassen dennoch viele Kinder die Schule ohne richtig Lesen und Schreiben gelernt zu haben. An der Grundschule Gargaboulés beispielsweise werden jährlich 200-300 Kinder unterrichtet, doch die Abschlussquoten schwanken von Jahr zu Jahr. In guten Jahren liegt sie bei knapp 100%, in schlechten bei gerade einmal 58%. Ein Grund dafür sind die teils sehr großen Klassen mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.



Grundschüler in Boguel Sawa

Hätten die Kinder einen Ort an dem sie am frühen Abend noch einmal das Gelernte wiederholen und ihre Hausaufgaben machen könnten, wäre das kein großes Problem, doch zuhause fehlt den Kindern dafür abends meist die Ruhe und das Licht.

## Mit einfachen Photovoltaikanlagen große Wirkung erzielen

Genau an diesen Problemen setzen die Projekte der Initiative Eine Welt Braunau und von Sonnenenergie für Westafrika e.V. (SEWA) an. Im Oktober 2013 installierte ein Team von SEWA und Technikern der Firma MicroSow Solaranlagen an den Grundschulen der Dörfer Gargaboulé, Boguel Sawa und Namssiguia im Norden Burkina Fasos. Zwei Solarpaneele, eine Batterie, ein Lade-regler und zwölf Energiesparlampen genügen dabei um jeweils zwei Klassenräume der Schulen auch abends noch beleuchten zu können.



Zwei Solarpaneele werden auf dem Dach der Krankenstation montiert

Jetzt haben die insgesamt rund 620 Schüler an den drei Schulen abends die Möglichkeit, in Ruhe und bei elektrischer Beleuchtung ihre Hausaufgaben zu machen und sich auf den Unterricht vorzubereiten. SEWA konnte bei vielen Schulen nach der Elektrifizierung einen deutlichen Anstieg der Abschlussquoten verzeichnen – ein Effekt auf den nun auch die Lehrer Gargaboulés, Boguel Sawas und Namssiguias hoffen. Für sie bringen die Solaranlagen eine deutliche Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen: Sie können den Unterricht des nächsten Tages nun abends in Ruhe vorbereiten und Arbeiten korrigieren. Darüber hinaus profitieren auch viele Erwachsene im Dorf, die bisher nicht das Glück hatten, Lesen und Schreiben gelernt zu haben. Für sie können nun Abendkurse angeboten werden.



Kleine Lampe – große Wirkung: die Beleuchtung der Behandlungsräume verbessert Versorgung der Patienten

Auch an der Krankenstation in Gargaboulé wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die nun nachts für Beleuchtung sorgt. Die Räume des sogenannten Dispensaires, an dem Kranke und Verletzte behandelt und stationär versorgt werden, und der Geburtenstation können nun die ganze Nacht lang von Energiesparlampen beleuchtet werden. Dadurch werden nächtliche Behandlungen und Geburten deutlich vereinfacht, die Arbeit für das Personal erleichtert und die Sicherheit für die Patienten verbessert.

## Lokale Fachkräfte Installieren die Solaranlage

Die technische Umsetzung der Anlage wird dabei nicht von SEWA selbst übernommen, denn als Nicht-Regierungsorganisation und gemeinnütziger Verein will SEWA nicht in Konkurrenz zu lokalen Fachkräften treten. Die Techniker der Firma MicroSow bringen einen großen Schatz an Erfahrung mit der Montage von Solaranlagen an Schulen und Krankenstationen in die Projekte SEWAs ein. Durch die Partnerschaft mit lokalen Unternehmen werden wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und Know-How im Land behalten und gestärkt.



Bis in den Abend verlegen Simplicie Chaklizo und Ousséni Dicko Kabel an der Schule Namssiguias

Die Installationen sind für die Techniker Routine: Mit geübter Hand verlegten sie Kabel, verschweißten die Panelhalterungen diebstahlsicher mit dem Schuldach und montierten die Lampen. In nur 9 Tagen waren die drei Schulen und die Krankenstation mit Solaranlagen versehen.



Die Lehrer werden in Gebrauch und Wartung der Anlage eingewiesen. Die wichtigsten Informationen sind gleich neben dem Laderegler angebracht

SEWA kann sich so voll auf den Kern seiner Aufgabe konzentrieren: die Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaften. Diese haben mit der Installation die Verantwortung für die Solaranlage übernommen und kümmern sich damit um die ordnungsgemäße Nutzung, Wartung und Instandhaltung der Solaranlagen. Auf diese Aufgaben wurden sie von SEWA-Mitarbeitern gut vorbereitet. Bei ersten Besuchen im Februar 2013 wurde den Vertretern der Schulgemeinschaften und der Krankenstation der Vorschlag für die Projekte unterbreitet, die Verantwortlichkeiten

besprochen und schriftlich vereinbart. Während der Installationsarbeiten wurden diese noch einmal zusammen besprochen und die genaue Handhabung der Anlagen erläutert. Damit auch nach einem Wechsel des Personals noch alle wichtigen Informationen zur Solaranlage und der Kontakt zu SEWA zur Verfügung stehen, wurde an den Schulen und an der Krankenstation Plaketten mit den Kontaktdaten SEWAs und dem Namen des Spenders, der

Initiative Eine Welt Braunau, montiert. Darüber hinaus erklären Schilder mit Piktogrammen die wichtigsten Regeln im Umgang mit den Anlagen: etwa wie man das Panel richtig von Sand befreit, oder wie man SEWA im Falle von Problemen erreichen kann. Damit sind die Dorfgemeinschaften nun bestens auf den Umgang mit den Solaranlagen vorbereitet.

## Weitere Besuche werden langfristigen Erfolg sicherstellen

Die Installation der Solaranlagen stellte dabei aber noch nicht den Abschluss der Projekte dar. Um den langfristigen Erfolg der Projekte sicherzustellen, werden die Schulen und die Krankenstation über zwei Jahre hinweg mindestens drei Mal nachbesucht werden. Bei diesen Besuchen vergewissert sich SEWA, dass alle Engagements zu Nutzung und Wartung eingehalten werden, steht für Fragen zur Verfügung und erkundigt sich bei den Verantwortlichen nach ihren Erfahrungen mit den Anlagen. Dadurch bindet SEWA seine Zielgruppe mit in die Weiterentwicklung der Projekte ein um diese stetig verbessern zu können.



An jeder Solaranlage werden auch der Spender und die Kontaktdaten SEWAs festgehalten

